

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 81.

Halle, Mittwoch den 18. Februar

1852.

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Febr. Der Prinz von Preußen, der zur Feier des Geburtstages der Großherzogin nach Weimar gereist ist, wird von dort nicht, wie bereits festgesetzt war, nach Kollenz gehen, sondern nach Berlin zurückkehren und bis zum Schluß des Carnevals hier verweilen.

Die Königin ist wieder so weit hergestellt, daß sie dem letzten Hofballe beiwohnen konnte.

Gestern 11 $\frac{1}{2}$ Uhr trat das Staats-Ministerium im königlichen Schlosse zu einer Berathung zusammen. Der König wohnte derselben bei. Gegenstände der Berathung dürften gewesen sein: die Neubildung der ersten Kammer und die außerordentliche Mission des Fürsten Bigne aus Brüssel.

Die zur Berathung des Antrages der Abg. Lette und v. Forstner, betreffend die Ernennung einer besonderen Commission zur Untersuchung der gegen die Dissidenten gerichteten Maßregeln der Regierung niedergesetzte Commission der ersten Kammer hat (wie bereits erwähnt) in ihrer am Freitag stattgefundenen Sitzung die Ablehnung des Antrages beschlossen, da nach Ansicht der Commission der Art. 82 der Verfassungsurkunde der Kammer nicht die Befugniß ertheile, eine Commission in der Ausdehnung, wie beantragt worden, zu ernennen. Der Antrag ist also „angebrachtermaßen“ abgewiesen. Die Debatte soll eine lebhafte und nicht uninteressante gewesen sein. Als Regierungskommissare fungirten Hr. Scheerer für den Minister des Innern und Hr. Bindewald für den Cultusminister. Das bekannte Rescript des Ministers des Innern, welches den Grundlag ausspricht, daß alle Dissidenten-Gemeinden als politische Vereine anzusehen seien, wurde lebhaft angegriffen und die Voraussetzung desselben durch tatsächliche Ausführung einzelner Gemeinden, welchen man weder in sittlicher noch in politischer Beziehung etwas vorwerfen kann, entkräftigt. Ein Mitglied der Commission machte darauf aufmerksam, daß selbst, wenn sich einzelne Mitglieder dieser Gemeinden mit Politik beschäftigt hätten, hierin noch lange kein Grund liege, die Dissidenten wie bestrafte Verbrecher zu behandeln, und daß gerade hier der Ort sei, die dem preussischen Volke garantierte Glaubens- und Gewissensfreiheit gefährden zu lassen. Herr Scheerer vindicirte der Regierung das Recht, die Ausnahmen von dem erwähnten Ministerialrescripte zu bestimmen; Hr. Bindewald versicherte, die Regierung werde mit gleicher Strenge, wie gegen die Dissidenten, auch gegen Missionsvereine und Gesellschaften einschreiten. Der Abg. Brüggemann erkannte indes die dringende Nothwendigkeit einer gesetzlichen Bestimmung über die Eheverhältnisse der Dissidenten an, da es unverträglich mit den Fundamenten des christlichen Staates sei, den gegenwärtigen Zustand noch lange fortbestehen zu lassen; nichtbestoweniger begnügte er sich damit, die Hoffnung auszusprechen, daß die Regierung in Bälde ein derartiges Gesetz den Kammern vorlegen werde; einem darauf gerichteten Commissionsantrage würde er nicht beipflichten können.

Die Regierung hat sich, wie es heißt, mit den übrigen Zollvereins-Regierungen bereits in Einvernehmen gesetzt, um Näheres festzusetzen, unter welchen Umständen die vollständig freie Einfuhr von Getreide zu gestatten sei.

Von mehreren Seiten wird von einer bevorstehenden Vertagung der Kammern gesprochen. Die „Ep. Z.“ erwähnt ebenfalls dieser „aus guter Quelle“ kommenden Nachricht und giebt die Vertagungsfrist auf die Zeit vom 15. März bis 15. April an. Diese Maßregel geht von der Regierung aus und gründet sich auf die voraussichtlich lange Dauer der Session.

Eine Deputation von Abgeordneten der Zweiten Kammer, der Provinz Posen angehörig, ist bei dem Handelsminister gewesen, und hat ihm die Nothwendigkeit eines baldigen Eisenbahnbaues von Posen

nach Breslau von Neuem in Erinnerung gebracht. Der Minister hat die Versicherung ertheilt, daß mit den Vorbereitungen schon jetzt begonnen, die Bahn selbst aber erst im folgenden Jahre, dann jedoch mit Nachdruck, in Angriff werde genommen werden.

Graf Pückler, Präsident der Regierung zu Pöppeln, ist zur Disposition gestellt worden.

Dem „Staats-Anzeiger“ liegt eine Bekanntmachung der Staatsschulden-Hauptverwaltung bei, betreffend die am 20. Januar d. J. im Beisein der von Seiten der Staatsschulden-Commission deputirten Regierungsräthe v. Patow und Knoblauch erfolgte Niederlegung der im Jahre 1850 durch die Tilgungsfonds eingeleiteten Staatsschuld-Verbriefungen im Betrage von 2,988,730 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. — Der „Staats-Anzeiger“ bringt ferner einen Erlaß der Minister des Innern und des Handels, in welchem, entgegen einem früheren Rescript derselben vom 26. Juni v. J., die fernere Erhebung einer Abgabe von öffentlichen Anzugsbarkeiten zum Besten der Dritarmen-Kassen für zulässig erachtet wird.

Münster, d. 12. Febr. Heute Vormittags fand hier die General-Versammlung der Actionäre der Münster-Gammer Eisenbahngesellschaft statt, in welcher die mit Spannung erwartete Entscheidung über das Schicksal dieser Bahn erfolgen sollte. Mit großer, über zwei Drittel der Stimmen betragender Majorität ward die Auflösung der Gesellschaft auf Grund eines zwischen Bevollmächtigten des Handels-Ministeriums einerseits und den Vorständen der Gesellschaft andererseits abgeschlossenen vorläufigen Vertrags, wodurch die Bahn gegen Verrentung der Stammactien zu 4 pCt. an den Staat abgetreten wird, beschlossen. Dagegen ward mit gleich großer Mehrheit die Abtretung gegen eine Verrentung von fünf 3/2 pCt., zu welcher Bedingung der anwesende königl. Commissarius lediglich abzustimmen sich bevollmächtigt erklärte, abgelehnt. Der weiteren Entscheidung des Handelsministers, event. der Kammern, ist nunmehr entgegen zu sehen.

Frankfurt a. M., d. 14. Febr. Lord Cowley's Posten in Frankfurt ist bereits wieder besetzt. Sir Waller, Großbritannischer Gesandter zu Stuttgart, ist zum Gesandten beim Bundestage ernannt und bereits hier eingetroffen.

Darmstadt, d. 15. Febr. (Tel. Dep.) Die erste Kammer hat einstimmig den Beschluß der zweiten Kammer, betreffend die Erbauung der Rheinhesischen Eisenbahn, angenommen. Die Zinsen-Garantie für dieselbe aber auf 10 Jahre beschränkt.

Kassel, d. 14. Februar. Die kriegsgerichtlichen Verhandlungen gegen den landständischen Ausschuss waren gestern so weit vorge-rückt, daß heute früh um 8 Uhr die Vertheidigung beginnen sollte. Ein unerwarteter Zwischenfall verschob aber heute den Beginn der Verhandlungen um eine Stunde. Als das Kriegsgericht sich im Castell versammelte, wurde es durch die Nachricht überrascht, daß in der letzten Nacht Dr. Kellner aus dem Castell entflohen sei. Als der Gefangenwärter früh kurz nach 6 Uhr die übliche Visitation auch in der Zelle Kellner's vornahm und deren beide gewaltige Schlösser, die er wohlverschlossen vorfand, aufgeschlossen hatte, blieb sein Morgengruß unbeantwortet, und — er fand die Zelle leer. Außer Kellner wurde auch ein Leibgardist vermißt, welcher in der Nacht zwei Mal zwei Stunden den Posten vor dessen Zelle gehabt hatte, erst um 6 Uhr von diesem Posten abgelöst und dann mit Urlaub auf kurze Zeit aus dem Castell hinweggegangen war. Fußpuren, welche auf dem Wall des Castells sichtbar waren, führten zu dem an die Fulda sendenden Ende des Walles. Hier war ein gesunder Strich zu sehen, an einen Stamm im Bosquet festgeschlungen, der von da die ansehnliche Tiefe bis zum Flusse hinunterhing. Auf der andern Seite der Fulda — am linken Ufer — fand man am Lande liegend die Püchelhaube, den Mantel und Säbel eines Leibgardisten; daß jener

Leibgardist — derselbe heißt Sinn, und ist ein Buchdrucker aus Kassel die Flucht Kellner's und zwar in einer Weise vermittelt hat, bei der er sich selbst den größten Gefahren ausgesetzt wusste, erscheint nicht zweifelhaft. Ueber die Art der Ausführung im Einzelnen ist Zuverlässiges noch nicht bekannt geworden. Die Nachricht wurde in ungläublicher Schnelligkeit bekannt und verursachte eine — wenn auch von sehr verschiedenen Gesichtspunkten ausgehende — allgemeine freudige Erregung. — Segen die übrigen Mitglieder des Ausschusses, welche es zu verschmähen scheinen, sich der Unteruchung zu entziehen, wurde dann von 9 bis 2 Uhr die Verhandlung fortgesetzt. Die Vertheidigung wird voraussichtlich noch einige Tage in Anspruch nehmen. Das Urtheil dürfte vor Donnerstag künftiger Woche schwerlich zu erwarten sein.

Der „Deutschen Reichszeitung“ wird über die Flucht Dr. Kellner noch geschrieben: Bemerkt wurde die Flucht erst um 7 Uhr, als der Castellausseher dem Gefangenen einen guten Morgen bieten wollte. Vorzüglich hatte der Garbist, welcher die Flucht begünstigte, mit seinen Nachposten sich dahin verständigt, statt seiner den Posten zu übernehmen, so daß er vier Stunden hintereinander den Dienst versah. Außerdem hatte er, unter dem Vorgeben, es sei sein Geburtstag, der gesammten Wachmannschaft tapfer einschreiten lassen. Das mag wohl Grund gewesen sein, warum die spätern Posten die Belle nicht aufschlossen. Wenn das geschehen, so stand es nicht bloß hoffe um Dr. Kellner, sondern auch um ihn, der natürlich die Nacht nicht verlassen durfte, um die Sache nicht vorzeitig zur Entdeckung zu bringen. Erst um 6 Uhr nahm er Urlaub, angeblich um Kaffee zu trinken, in der That aber, um seinem Schützling nachzuweichen. Was aus einer Theilnahme mehrerer Personen an der Flucht des Dr. Kellner schließen läßt, ist der Umstand, daß sämmtliche Telegraphen — Linien zerstört gefunden wurden. Die großartigen Maßregeln sind sofort eingeleitet. Die Castellwache ist sammt ihrem Commandanten verhaftet; es dürfte ihr jedoch schwerlich etwas Anderes als Fahrlässigkeit nachgewiesen werden können. Bei verschiedenen Einwohnern wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, einem außer dem Thore Wohnenden wurde zu dem Zweck ein ganzes Piquet Jäger auf den Hals geschickt. Gendarmen und Kavalleriepatrouillen wurden nach allen Richtungen abgefannt, selbst in den Straßen patrouillirten Militärabtheilungen — kurz es sah in der sonst so stillen Stadt mit einem Male sehr kriegerisch aus. Aber trotz aller Bemühungen der Militär- und Polizeigewalt zur Habhaftwerdung der Entflohenen ist bis jetzt eine Spur nicht entdekt worden. — Heute Abend ist das Militär conquiret; man vermutet, daß Taschenschnitzereien bei den Soldaten stattfinden sollen, denn einen „Aufbruch“ wird man doch wohl nicht befürchten.

Paris, d. 12. Februar. Am Dienstag soll das Schleswig-Holsteinische Marine-Material an Dänische Seesoldaten, welche mit dem „Hella“ hier angekommen, abgeliefert und demnächst nach Kopenhagen geführt werden.

Frankreich.

Paris, d. 14. Febr. (Tel. Dep. d. Preuss. St.-Anz.) Die Nachricht der Ernennung de Fallénay's, bevollmächtigten Ministers beim Bundesstag, zu dem Gesandtschaftsposten in Berlin an Herrn Armand Kewfer's Stelle ist unbegründet. Der neue militärische Hofstaat des Präsidenten besteht aus dem Divisions-Generallieutenant Roguet, den Brigaden-Generallen Carrobert, Gogon, Gotte, Montebello, den Obersten Espinasse, Bourge, Egar, Rey, Beville, Baubrey und dem Oberst-Lieutenant Fleury. Außerdem wird der Präsident Ordonnanz-Offiziere aus allen Waffengattungen der Marine nehmen.

Vermischtes.

Königsberg, d. 12. Febr. Das „Echo am Memelufer“ widerruft die in seiner Nr. 15 gebrachte und auch in unsere Zeitung übergangene Nachricht in Betreff des Ertrinkens von 17 Kindern in der Inster.

In Schönwaldau (im Riesengebirge) ist ein zwölfjähriger Knabe verhaftet worden, der schon im ersten Verhör gestanden hat, daß er seit drei Jahren elf Brände in der Umgegend angelegt. Zuerst als neunjähriger Bube zündete er im August des Jahres 1848 das Dorf Falkenhain an; die Schule, das Dominium, das Schloß und 30 andere Besitztungen wurden ein Raub der Flammen.

Gemäß den officiellen Berichten wurden vom Jahre 1846 bis Ende 1850 allein im Königreich Norwegen nicht weniger als 1324 Bären, 1132 Wölfe, 1332 Luchse, 335 Marber, 10715 Adler, 2148 Geier und Falken und 1618 andere Raubvögel erlegt. Bekanntlich sind dort Prämien auf die Erlegung von Raubthieren gesetzt.

London. Auf Befehl des Parlaments ist die Correspondenz von Sir E. A. Hiley an Carl Grey über die Goldentdeckungen in Australien im Druck erschienen. Sie macht einen ganzen Band aus und enthält eine Menge interessanter Angaben. Bis zum 14. August 1851 sind an 70,000 £ Gold aus Sydney nach England verschifft worden. Der erste in Australien aufgefundenen Goldklumpen ist zugleich der größte, den man je in der Welt aus der Erde grub, und wiegt 106 Pf. Der glückliche Finder, der durch seinen Diener, einen Eingebornen, auf den in einem Quarzstein schlummersden Schatz aufmerksam gemacht, heißt Dr. Kerr aus Wallawa bei Bahruß. Am Durchschnitt verdienen die Goldgräber in Australien 1 £ täglich; Lebensmittel waren aber dort noch so wohlfeil, daß ein Mann sehr bequem von 9 oder 10 £h. die Woche leben konnte. Das austral. Gold wird auf 3 £ 18 S. 4 P. per Unze geschätzt und ist ganz von derselben Siedigkeit wie das kalifornische.

London. Aus Malta wird vom 2. Febr. geschrieben: Eine große Preussische Barke aus Königsberg (man glaubt die „Anna“, in Dössa geladen) ist am genannten Datum an den Felsen des Fort Ricafoli in Stücke zerfallen worden. Trotzdem, daß mehrere Leute von der Garnison mit eigener Lebensgefahr zu Hülfen eilten, konnte Niemand von der Bemannung gerettet werden.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg, d. 14. Februar. Durch ein in öffentlicher Sitzung des Criminalsenats des Königl. Appellationsgerichts heut gesprochenes Erkenntnis ist die freie Gemeinde zu Zeitz geschlossen worden.

Bericht über die Sitzung der Stadterordneten

am 16. Februar 1852.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Söde et wurde verhandelt:

1) Die Reparaturen an der Scherbrücke in Bessen sind nun beendet und haben nach den vorgelegten Rechnungen einen Kostenaufwand von 1354 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. erfordert. Nach früheren Beschlüssen ist der Wirtschäfter zu Bessen, Ammann Sander, davon benachrichtigt, daß er nach seinem Contracte den dritten Theil zu tragen habe; derselbe hat aber gegen die Bestätigung protestirt und will den Anspruch an ihn zur richterlichen Entscheidung bringen. Deshalb hat der Magistrat das Rechtsverhältnis nochmals prüfen lassen; es hat sich aber nicht herausgestellt, daß der Anspruch an den Pächter ungerechtfertigt sei, weshalb er nochmalige Aufforderung an denselben ergehen, im wiederholten Begehrensfalle Proceß anstellen will, und beantragt, sich mit diesem Beschlusse einverstanden zu erklären.

Die Versammlung tritt der Ansicht des Magistrats bei, die Klage gegen den Ammann Sander nichtigenfalls anzustellen, da auch sie der Meinung ist, daß er ein Drittel der ausstehenden Kosten zu tragen hat.

2) Nach dem Beschlusse der Versammlung vom 19. Januar d. J. ist der Verkauf mehrerer Bäume aus dem Besener Holze genehmigt und hat der Magistrat die Aare derselben bereits aufstellen lassen. Es sind indes durch das ankommende Regenwetter die Erde und Saale aus ihren Ufern getreten und haben das Besener Holz unzugänglich gemacht, weshalb der Magistrat zugleich mit Rücksicht auf die weit vorgeleitete Jahreszeit darauf anträgt zu genehmigen, daß der an. Verkauf bis zum nächsten Winter ausgesetzt werde.

Die Versammlung ist mit dem Magistrat einverstanden und genehmigt die Aussetzung des Verkaufs.

3) Der Vorstand der hiesigen Singacademie hat in einem Schreiben an den Magistrat darüber Klage geführt, daß die hiesigen musikalischen Interessen, seit die Stelle eines Stadtmusikus eingezogen sei, in immer größerem Verfall gerathen, und daß dieser Verfall sich weiter ausdehnen werde, wenn nicht an die Spitze des hiesigen Musik-Corps ein Mann gestellt werde, welcher mit einiger Autorität aus einem Zusatze aus der Stadtkasse erhalte. Der jetzige Dirigent des Halleischen Orchesters, Herr John, dem erstliches Bestreben, die hiesigen musikalischen Leistungen zu heben, nicht abgesprochen werden könne, wolle diese Stelle nun auch wieder verlassen, und es sei nur Hoffnung, ihn ferner zu behalten, wenn ihm der Anstell als hiesiger Stadtmusikdirector beige ert und ein jährl. Gehalt von 100 Thlr. aus der Stadtkasse gezahlt werde. Die Singacademie bittet, dieses Opfer der Kunst wegen aus der Stadtkasse zu bringen.

Der Magistrat erkennt die Wichtigkeit der vorgebrachten Klagen und das Mühsenswerthe der Abheilung derselben an, weshalb er darauf anträgt zu genehmigen, daß dem p. John in seiner Stellung als hiesiger Stadtmusikdirector, so lange er solche Stellung einnimmt, vom 1. April d. J. ab, eine jährliche Remuneration von 100 Thlr. in vierteljährlichen Raten aus der Kasse gezahlt werde, wobei er nachträglich vermerkt, daß der frühere Stadtmusikus 73 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. Gehalt gehabt habe.

Die Versammlung beschloß nach längerer Discussion durch Stimmenmehrheit die beantragten 100 Thlr. jährlich als Remuneration für einen anzustellenden hiesigen Stadtmusikdirector zu bewilligen und zwar auf Kündigung, die Versammlung wünscht aber dabei, daß die aufzustellenden sonstigen Bedingungen ihr vorher vorgelegt werden, damit sie darüber sich erklären könne. Die Versammlung anstalt einzutreten, um den Bessern der nächsten ansehnlich des Hofes gehaltenen Mühlen das Fabren von und nach der Steuererhebung zu ersparen. Das zu diesem Behufe neben der jetzigen Horeinahme zu erbauende Hoss soll anfangslosmäßig 301 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., die Anlage eines neuen Horeverschusses aber 129 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. kosten, weshalb das Steueramt anfragt, ob im hiesigen Interesse etwas gegen das Project einzumenden und ob die Stadt geneigt sei, die Hälfte der Kosten des neuen Horeverschusses zu übernehmen.

Der Magistrat hat diese Angelegenheit mehrheitlich prüfen lassen, und obwohl er sich bei der Beibehaltung der Passage an der Schifferbrücke und den unvermeidlichen Verkehrsstörungen zumal bei dem vorliegenden ungünstigen Terrain gegen den beschriebenen Plan ausspricht, legt er doch die Sache der Versammlung zur ebenmäßigen Prüfung und Erklärung über den beanspruchten Beitrag zu den Kosten des Horeverschusses vor.

Die Versammlung ist ebenfalls mit der Unvornachlässigkeit des beantragten Grades zur Erbauung des qu. Waagehauses einverstanden, will dagegen einen anderen vielleicht jetzt unbedenklichen Pfler bewilligen, sofern der Magistrat ihr etwa das ihm geliebte Anträge vorzulegen beschließt.

3) Der Gasswirth Bärth er, welcher für das ihm abgekaufte Pflanzungsrecht an der Dreifaaße 200 Thlr. erhalten, hatte die Abschliefung des Contractes benorwortet, daß die dort noch stehenden Bäume sein Eigenthum seien, daß er dieselben jedoch der Stadt gegen die Aare überlassen wolle. Diese Aare ist aufgenommen und beläuft sich auf 43 Thlr. 22 Sgr. Der Magistrat beantragt nun, obwohl er für den Augenblick keinen Vortheil von dem Stehenbleiben der Bäume abseh, auch nicht mit Sicherheit darauf zu rechnen sei, daß der Erlös bei einem künftigen Verkaufe die Aare erziehe, die Bäume für den Vorwerth zu übernehmen und deshalb die Summe von 43 Thlr. 22 Sgr. zu bewilligen.

Die Versammlung kann sich jedoch mit der Ansicht des Magistrats nicht einverstanden erklären, und ist einstimmig dafür, dem Bärth er die Bäume zu überlassen.

6) Nach einem Beschlusse vom 2. Dec. 1850 hat der Magistrat die Rentkammer vor der II. Kammer und andern Sicherungen bei den Kassenlokalen herstellen lassen und legt nun die Verhandlungen und Rechnungen mit dem Antrage vor, die entstehenden Kosten im Betrage von 127 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. zu bewilligen, was auch geschieht.

7) Die Angelegenheit wegen Erlos der Kosten für nicht abgefertigte Landwehrscheide ist dem Magistrat anderweit bei der Regierung in Anregung gebracht, jedoch aber noch nicht eingegangen. Die Versammlung nimmt nach dem Antrage des Magistrats hiervon Kenntnis.

8) Der Magistrat theilt ein Rescript der Königl. Regierung zur Erklärung mit, ob die Bestimmung der im J. 3. der Verordnung vom 9. Februar 1849 als Regel vorgeschriebenen oder die Fortdauer der davon abweichenden, für den hiesigen Gewerbetreib nachgelassenen Zusammenlegung nach den bisherigen Erfahrungen für wünschenswerth zu erklären sei.

Die Versammlung ist mit der Beibehaltung der bisherigen Zusammensetzung des Generataths einverstanden und wünscht, daß dieselbe ferner beibehalten werde.
 9) Der Amtmann Sander in Beesen hat darum nachgesucht, ihm von den im Besener Forste zu fallenden Bäumen 2 Eichen käuflich abzulassen. Der Magistrat will auf das Gesuch eingehen und bietet um Benennung eines Deputirten, gegen dessen Tare die Ueberlassung an Hr. Sander erfolgen könne, da die aufgestellte Forstare für diesen Verkauf doch nicht ganz maßgebend sei.

Die Versammlung wählte Herrn Erube zu ihren Deputirten mit der Ermächtigung, die gewünschten beiden Eichen zu taxiren und dem Hr. Sander für diese Tare zu überweisen.

10) Der Abgeordnete zur II. Kammer, Hr. Professor Dunder, berichtet über den Erfolg der Petition wegen der hierher zu verlegenden königlichen Polizeidirection.

Die Versammlung nimmt davon Kenntniß und beschließt, das Schreiben dem Magistrat mit dem Antrage zu übersenden, noch weitere Schritte bei der königl. Regierung in Merseburg gegen die beschriebene Einrichtung zu thun.
 Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. Februar.

Im Kronprinzen: Frau Baronin v. Schultze a. Coburg, Hr. Partit v. Kolin a. Stettin, Die Hrn. Kauf. Dunder a. Bremen, Bang, Bendix v. v. Schierbrand a. Leipzig, Dreyßen a. Hamburg, Richter a. Chemnitz, Herrmann a. Dresden, Kindermann a. Kachen, Lange a. Königsberg, Kippmann a. Würzburg, Schade a. Danzig, Guch a. Pagen.
Stadt Zürich: Hr. Fabrik. Wäber a. Heidelberg, Hr. Insp. Häring a. Düsseldorf, Die Hrn. Kauf. Eggelmann a. Würzburg, Löder a. Brandenburg, Schulz a. Leipzig, Meier a. Pforzheim, Range a. Berlin.

Soldner Ring: Die Hrn. Pred. Förster a. Böhmstedt, Kluge u. Hr. Amtm. Schwarzburg a. Liebenau, Hr. Amt-Resident Oppermann a. Langenrode.
Die Hrn. Kauf. Siegel u. Ritter a. Leipzig, Arger a. Erbach.
Englischer Hof: Hr. Insp. v. Bern a. Wittenberg, Hr. Baurath Schelling a. Nürnberg, Hr. Porist. Bilau a. Chemnitz, Die Hrn. Kauf. Kaufher a. Berlin, Spierling a. Dürrenberg, Adermann a. Friesleben.
Soldner Löwen: Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Zogau, Ehefer a. Leipzig, Kehler a. Bam, Küger a. Schulz, Leibach a. Lützen, Hr. Rittergutsbes. v. Höfel a. Berga, Die Hrn. Fabrik. Schmidt u. Müller a. Schneeberg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Riet. Deimering u. Uslar a. Hannover, Hr. Forst Rath v. Sperter a. Berlin, Hr. Reg. Rath Lämpel a. Königsberg, Hr. Sanitätsrath Dr. Heinius a. Gerau, Die Hrn. Kauf. Grefcher a. Bremen, Andrea a. Frankfurt, Franke a. Elberfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	334,32 Par. l.	333,31 Par. l.	331,07 Par. l.	332,90 Par. l.
Luftdruck	2,01 Par. l.	2,25 Par. l.	2,12 Par. l.	2,13 Par. l.
Relat. Feuchtig.	83 pCt.	80 pCt.	83 pCt.	82 pCt.
Luftwärme	2,2 G. Rm.	3,8 G. Rm.	2,7 G. Rm.	2,9 G. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

Bekanntmachungen.

Steingraber & Comp., Pianoforte-Fabrik zu Schloß Arnshauk und Halle, Barfüßerstraße Nr. 90.

Obwohl die Leistungen der Steingraber'schen Pianoforte-Fabrik schon hinlänglich bekannt sein dürften, und namentlich durch die Herren Hofkapellmeister Franz Liszt und Chérad in Weimar, Hr. Universitäts-Musikdirector Dr. Naue, Herrn G. Nauenburg und andere competente Kenner bereits die wärmste Anerkennung gefunden haben, so kann ich, der Unterzeichnete, mir dennoch das Vergnügen nicht versagen, die gute Meinung auszusprechen, welche ich ebenfalls von den Steingraber'schen Instrumenten hege. Seit mehreren Jahren besuche ich von Zeit zu Zeit die renomirtesten Pianoforte-Fabriken Leipzigs in der Absicht, mir ein gutes Instrument anzukaufen, und habe so in diesem Zeitraum ausreichende Gelegenheiten gehabt, die dortigen Leistungen genügend kennen zu lernen, ohne dabei im Allgemeinen und namentlich im Vergleich mit andern guten Fabrikaten die dort üblichen oft sehr hohen Preise auch durch die Qualität der Instrumente immer hinlänglich gerechtfertigt gefunden zu haben, bis ich mich endlich zu einem Concertflügel aus der Fabrik der Herren Steingraber & Comp. in Halle entschloß, der bei weit billigerem Preise meinen Anforderungen in jeder Beziehung so vollkommen entspricht, daß, — wenn man erwägt, welcher hohen Werth ein wahrhaft gutes Instrument für einen Musiker vom Tache hat, — es hiernach gewiß gerechtfertigt erscheinen wird, wenn ich allen Musikfreunden, die sich auf die Dauer versehen und Freude an ihrem Spiele haben wollen, die Steingraber'schen Pianoforte aus voller Ueberzeugung hiernit auf das Angelegentlichste empfohlen halte.
 Chemnitz, den 15. Februar 1852. August Teich, Musikdirector.

Allen Musikfreunden kann bestens empfohlen werden:

Das Musikalien-Leih-Institut von F. Kuhnt in Eisleben, welches stets mit den neuesten musikalischen Erscheinungen bereichert wird. Abonnements-Preis pro 3 Monate 1 Thlr., auch 20 Sgr., wofür man im ersten Falle für 5 Thlr., im letztern für 3 Thlr. Musikalien an Werth erhält, die nach Belieben gewechselt werden können. Für einzelne Musikalienhefte zahlt man bis 1 Thlr. Ladenwerth wöchentlich 1 Sgr.

Halle bei Plessen

(Schwetschke'sche Sortiments-Buchhandlung)

ist zu haben:

Handbuch der Bergrechtskunde, zum Selbststudium für praktische Juristen, Bergwerksbesitzer und Bergbeamte; von Otto Freiherrn von Sigenau.
 Mit eingedruckt Holzschritten. 1. Lieferung. 16 Sgr.
 Das Werk ist mit 4 oder 5 Lieferungen beendet.

Zur gefälligen Ansicht bei G. Rothkugel.
 Eine große Sendung der neuesten Ball-Schärpen, Ballkränze und Ballhandschuhe erhalt zu billigen Preisen
 G. Rothkugel.

$\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breite schwarze Mailänder Taffet von 16 Sgr. an, schwarzen Thibet, $\frac{3}{4}$ br., a Berliner Elle 14 Sgr., weiße Waaren und weiße Wäsche sind zu finden bei

Ein tüchtiger Deconomie-Verwalter wird für ein Gut gesucht durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein Paar gelüfte Steinbrecher finden Arbeit. Näheres beim Deconom Rosch Nr. 1505.

Sehr fette Kieler Sprotten, a 6 Sgr., empfang
 Bolke.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Kämmerer in Schaffstedt.

Verkaufs-Anzeige.

Die Gemeinde Groitzsch b/H. beabsichtigt den 3. März, er. Nachm. 1 Uhr in dem Schenkslocale daselbst ein Stück hutfreies Bergland von circa 4 Morgen, nicht weit von der Halle-Magdeburger Chaussee, in welchem sich ein reiches Lager von Porzellanerde befindet, öffentlich meistbietend zu verkaufen. Der Boden qu. Landes ist auch zu Anpflanzungen geeignet. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Der Ortsvorstand.

Das ächte Kummerfeldsche Waschwasser verkaufe ich von jetzt an die $\frac{1}{2}$ Flasche nebst Attest und Gebrauchs-Anweisung für 1 R franco einzusenden nebst 5 Sgr für emb. Dieses gegen Flechten, Kupferflecken und alle dergleichen Hautfranheiten seit 60 Jahren bewährte, zuverlässige Mittel empfiehlt sich selbst. Die Versicherung der Richtigkeit stelle ich auf Treu und Glauben unter die Garantie der Offenlichkeit, verspreche auch jedem sein Geld wieder zu geben, der, in geeigneten Fällen, dieses nie schenkende Mittel nutzlos verbraucht.
 C. B. Münderloh in Weimar.

Ein junger Mann, der die Deconomie zu erlernen wünscht, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle bekommen, und ist das Nähere beim Getreidehändler Arndt in Eisleben zu erfahren.

Acht Stück fette Ochsen, voigtländer Rasse, sollen Sonntag den 29. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung in preuß. Courant unter im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Rittergut Dehlig a/S. bei Weizenfeld.

Bachhaus-Verkauf.

In einer volkreichen Stadt, dicht an der Chaussee ist ein im besten Gange befindliches Bachhaus mit 3-400 R Zahlung durch W. Strien in Mansfeld käuflich zu übernehmen.

Einer gebildeten, alleinstehenden Frau kann eine selbstständige Stellung zur Führung eines größeren Haushaltes unter annehmbaren Bedingungen nachgewiesen werden durch Ed. Stüdrath in der Expedition dieser Zeitung.

Einladung zum Karpfenschmaus und Ball. Donnerstag den 19. Febr. 1852 ladet seine Freunde und alte Bekannte hiernit freundlichst ein
 Carl Lessing.
 Carzdorf bei Pegau.

